Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 95. Freitag, den 17. August 1832.

Berlin, vom 15. August.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Ober-Justizrath Müller und den Geheimen Ober-Tribunalsrath Mackeprang, so wie die Professoren Dr. von Lancizolle und Dr. H. Ritter, zu Mitgliedern des Ober-Censurkollegiums zu ernennen geruht.

Ankona, vom 1. August.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr hielt der apostolische Delegat, Monsignor Grasselini, hier seinen Einzug. Alle bürgerliche Autoritäten, so wie General Cubieres mit seinen Adjutanten, waren ihm entgegen gegangen; Cubieres setzte sich zu ihm in den Wagen. Die Französischen Truppen standen auf drei öffentlichen Plätzen unter den Waffen. Der Zulauf des Volkes war sehr groß, man hörte aber keine Zurufe; eilf Kanonenschüsse, das Läuten der Glocken und die Französische Militairmusik waren die einzigen Freudenbezeugungen. Der General gab dem Delegaten ein glänzendes Mittagsmahl, bei welchem Trinksprüche auf die glückliche Herstellung der Eintracht zwischen dem heiligen Stuhl und Frankreich ausgebracht wurden. Als Eskorte kam mit dem Delegaten eine Abtheilung Päpstlicher Dragoner, so daß deren, mit Einrechnung der am 25. Juli eingerückten, ungefähr 50 zur Besatzung hier sind. Heute Abend wird in Folge eines Programms der Kommune die Stadt beleuchtet sein. — Man sagt wieder, doch wohl höchst unwahrscheinlich, die Franzosen würden uns in 14 Tagen verlassen.

Bologna, vom 1. August.

Das Oesterreichische Infanterie-Regiment Albert Giulay, das hier sechs Monate lang zur Besatzung lag, ist am 28. Juli nach der Lombardei aufgebrochen; es wurde durch ein Landwehr-Bataillon von dem Regimente Hohenlohe und durch eines von dem Infanterie-Regimente Prinz Leopold von Sicilien ersetzt. Man ist mit dem Betragen dieser Truppen sehr zufrieden.

Brüssel, vom 8. August.

Der König ist auf seiner Reise in Hal, Tubise, Soignies, Braine-le-Comte und Mons mit allen Zeichen der Anhänglichkeit und Freude begrüßt worden. Auf der Französischen Gränze wurden Se. Majestät von dem Herzog v. Choiseul, Gesandten des Königs der Franzosen, von Herrn Lehon, Belgischen Gesandten in Paris, von dem Baron Mechin, Präfekten des Nord-Departements, und von den Civil- und Militair-Behörden des Departements empfangen. In Valenciennes erwartete der Marschall Gerard den König. Se. Majestät wohnten daselbst der Revue der Garnison bei, die auf dem großen Platz in Schlacht-Ordnung aufgestellt war, und empfingen auf dem Stadthause die Civil- und Militair-Behörden. Die Dienerschaft des Königs der Franzosen hatte ein Frückstück für mehr als 50 Personen angeordnet. Bei der Abfahrt von Valenciennes ließ der König den Marschall Gerard in seinen Wagen mit einsteigen, und um 9 Uhr langten Se. Majestät in Cambrai an, wo Sie von den Behörden und von

dem General Tiburtius Sebastiani empfangen wurden. — Die verschiedenen Truppen-Abtheilungen, welche auf dem Wege II. MM. bei Ihrer Rückkehr aus Frankreich aufgestellt werden sollen, sind zum 12. d. M. beordert. Man glaubt, daß Ihre Majestäten den Einzug in Brüssel erst drei Tage später halten und diese Zeit im Schlosse Laeken zubringen werden. — Der General von Chasteler, der in der Begleitung des Königs schon unpäßlich von Brüssel abgereist war, hat, bedeutend krank, in Valenciennes zurückbleiben müssen.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags ist ein Courier von London über Calais hier eingetroffen. Er scheint der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen zu sein, die sogleich dem Könige nach Compiegne gesandt worden sind.

Paris, vom 7. August.

Aus Brest schreibt man vom 2. d. M.: „Der Dreimaster Isambert, der als Transportschiff zu dem Expeditions-Geschwader Don Pedro's gehörte und Porto am 19. v. M. verlassen hat, ist mit dem Capitain Colin, mehreren Offizieren und 55 Soldaten hierher zurückgekehrt; diese, sämmtlich Franzosen, gehörten zu dem Tirailleur-Bataillon Don Pedro's, haben aber seinen Dienst verlassen, weil sie nicht unter den Befehlen Portugiesischer und fremder Offiziere stehen wollten. Diese Militairs wohnten der Landung Don Pedro's bei und lassen seinem Muthe und seiner Thätigkeit Gerechtigkeit wiederfahren, dagegen sind sie mit seiner Umgebung weniger zufrieden. Der Kriegsminister Freyre hemmte durch seine Langsamkeit die Pläne des Herzogs von Braganza, und schon machte sich Eifersucht unter den Personen geltend. Die hierher zurückgekehrten Soldaten, welche von Don Pedro keine Gratifikation erhalten haben, sind von den hiesigen Behörden und der Bürgerschaft so weit unterstützt worden, um in ihre Wohnsitze zurückkehren zu können. Auch der Englische Oberst Hamilton, der ebenfalls an der Expedition Theil nahm, ist auf dem Isambert zurückgekehrt, da er durch den Dienst in der Armee Don Pedro's seines Grades im Engl. Heere verlustig gegangen sein würde."

Arbeiter, die im Garten der Tuilerien, in der Nähe der Orangerie gruben, haben eine Menge alter goldener und anderer Münzen gefunden, deren einige aus der Römischen Kaiserzeit zu sein scheinen; die Arbeiter hatten diesen Fund verheimlicht, um ihn für sich zu behalten; die Polizei hat aber auf erhaltene Anzeige in ihren Wohnungen Nachsuchung gehalten und eine Menge der gefundenen Münzen in Beschlag genommen.

Paris, vom 8. August.

Aus Compiegne schreibt man unterm 6. um 6 Uhr Abends: „Der König der Belgier ist vor etwa einer halben Stunde in einem offenen Wagen, begleitet von den Herzögen von Orleans und von Nemours, hier eingetroffen.

Das Preußische Schiff Lachs ist auf der Rhede von Ile d'Aix, drei Stunden von la Rochelle, mit 440 Polnischen Flüchtlingen am Bord angekommen; hier sollten sie auf drei Französische Fahrzeuge übergeschifft und nach Algier gebracht werden; sie haben sich aber hartnäckig geweigert und eine Bittschrift an die Regierung abgesandt; sie werden auf der Ile d'Aix ans Land gesetzt, jedoch soll jede Verbindung derselben mit dem Festlande verhindert werden. Der Oberst-Lieutenant, welche das Polnische Depot in Besançon kommandirt, ist dort und erwartet sie.

Porto, vom 30. Juli.

Ueber den Stand der Dinge in und bei Porto bis zum 30. Juli geben nachstehende Auszüge aus der Chronica constitutional do Porto, woraus hervorgeht, daß sich Don Pedro bis zum 30. Juli noch in Porto befand, einigen Aufschluß:

Offizielle Depesche über die am 23. Juli vorgefallene Schlacht.

Vom 25. Juli. Seit dem 20. d. kannte Se. Kaiserl. Maj. die Absichten des Rebellen-Heeres, die Flüsse Vouga und Duero zu passiren und so die Befreiungs-Armee auf dem linken Flügel zu bedrohen. Am folgenden Tage wurden diese Nachrichten bestätigt, und man erfuhr, daß der Feind eine Stellung im Gehölze von Pennafiel genommen habe, und daß seine Vorposten sogar bis nach Vollanga reichten. Se. Kaiserl. Majestät befahlen sofort dem Grafen von Villaflor, die Stärke und die Absichten des Feindes zu rekognosziren. Zu diesem Zwecke marschirten am Morgen des 22. das Jäger-Bataillon Nr. 5, die Freiwilligen der Donna Maria II., das Marine-Bataillon und das Infanterie-Regiment No. 18, so wie ein Kavallerie-Detaschement mit 4 Stücken Geschütz, unter dem Befehl des Obersten Henrique da Silva da Fonseca, auf Vallonga. Der General-Quartiermeister Balthasar d'Almeida Pemente leitete die Kolonne, begleitet vom Grafen von Ficalho, Adjutanten Sr. Kaiserl. Maj., und von Ant. de Melho, Adjutanten des Grafen Villflor. — Beim Einrücken in Vallonga wurde unsere Avantgarde mit den feindlichen Vorposten handgemein, und griff unerschrocken eine Kavallerie-Abtheilung, die zum Schutz der letzteren herbeieilte, trotz der Ungleichheit der Zahl, an und zwang dieselbe, nach Verlust ihres Anführers und einiger Soldaten, zum Rückzuge. — Eine große Anzahl feindlicher Scharfschützen besetzte nach und nach die kleinen Hügel und die waldigen Punkte, welche sich von dem Flusse bei Ponto Ferrara bis nach Baltar ausdehnen. Das Bataillon leichter Truppen Nr. 5, die Avantgarde der Kolonne, und was sich nur immer im Vortrabe befand, griffen mit gewohnter Kühnheit und Heftigkeit die Scharfschützen an und wirkten Wunder von Tapferkeit, indem sie Schritt vor Schritt jede Anhöhe des Terrains einnahmen, welche vom Feinde tapfer vertheidigt wurden. Das Bataillon allein trieb die heftigen Angriffe

der feindlichen Scharfschützen und der Truppen, welche sie unterstützten, so lange zurück, bis die Freiwilligen Donna Maria's zum Beistand heranrückten und durch ihre Tapferkeit den Ruhm erhöhen konnten, den sie sich schon bei so vielen Gelegenheiten erworben haben. Capitain Taborda vom 5. Bataillon schlug sich an der Spitze seiner Compagnie mit gefälltem Bajonett durch und trieb ein Bataillon „Royalisten", welche ihn umzingeln und abschneiden wollten, aus einander. Auf diese Weise gewann er sein Corps wieder. — Die Artillerie, vom Major A. da Costa-Silva kommandirt, beschützte unsere leichten Truppen mit Erfolg, und unsere Infanterie zwang durch heftige Angriffe den Feind, sein Feuer zu demaskiren und uns so die Stellungen kund zu geben, welche er gewählt hatte. Da der Zweck der Rekognoszirung demnach erreicht war, so zog sich die Kolonne ruhig zurück und besetzte im Rücken des Feindes die starke Stellung bei Rio Tinto zwischen Vallonga und Porto. — Der Verlust des Feindes in diesem Treffen war sehr bedeutend. Unter den wenigen Verwundeten von unserer Seite befinden sich: der Oberst-Lieutenant L. P. v. Mendoca Arraes, Anführer der Freiwilligen der Donna Maria, und der Major F. Xavier de Silva Pereira. Der junge Lieutenant N. da Sa Nogueira, ein sehr tapferer Offizier, ward an der Spitze seiner Compagnie getödtet. — Sobald Se. Kaiserl. Maj. von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt worden war, erhielt der Graf von Villaflor den Befehl, mit einer Abtheilung Infanterie den Weg nach Vallonga einzuschlagen, um im Nothfall die retirirenden Truppen zu unterstützen; und da er von dem schließlichen Resultat der Rekognoszirungen Nachricht erhielt, als er eben die Vorposten südlich vom Duero besichtigen wollte, so schlug er sogleich den Weg nach Rio-Tinto ein, welches er in dem Augenblick erreichte, da die von Vallonga zurückkehrende Kolonne und die zu ihrem Beistande von Porto abmarschirten Truppen von der Stellung Besitz nahmen. Als Se. Majestät dort von der Zahl und den Absichten des Feindes in Kenntniß gesetzt wurden, beschlossen Sie, denselben am folgenden Tage anzugreifen, und ließen zu dem Ende die übrigen Truppen der leichten Division von Porto nach Rio-Tinto marschiren. Die Vorposten auf dem Wege nach Vouga erhielten Befehl, wieder über den Duero zurückzugehen und die Brücke hinter sich abzubrechen; und da auf diese Weise alle Streitkräfte in der zur Vertheidigung bestimmten Stadt vereinigt waren, befahlen Se. Majestät am 23. dem Grafen Villaflor, gegen den Feind zu marschiren. — In Folge dieses Befehls theilte der General seine Truppen in drei Kolonnen. Die rechte, vom Obersten A. P. de Brito kommandirt, rückte auf dem Wege nach St. Cosme vor; das Centrum, unter Anführung Henrique de Silva da Fonseca's, schlug die große Straße nach Vallonga ein, während der linke Flügel, unter dem Befehl des Oberst-Lieutenant Hodges, auf dem Wege nach Formiga vorrückte, um den rechten Flügel des Feindes zu umgehen. — Am 23. um 11 Uhr Vormittags debouchirten die Kolonnen auf das Schlachtfeld, und kaum hatte die leichte Abtheilung, vom Oberst-Lt. Schwalback kommandirt, welche sich an der Spitze der Centrums-Kolonne befand, den Abhang des ersten Hügels erreicht, als die feindlichen Scharfschützen das Feuer auf dieselbe eröffneten, welches jene Abtheilung mit großem Muth und militairischer Ordnung aushielt und auf diese Weise dem linken Flügel Zeit verschaffte, in die Schlachtordnung zu rücken; während der Feind, durch den Marsch jenes Flügels auf seiner rechten Seite bedroht, eine Abtheilung Infanterie, von Jägern flankirt, dahin absandte, und bei dem Versuch, den Angriff zu wiederholen, wurden unsere Truppen durch diese Bewegung auf ein offenes Terrain genöthigt, wo sie plötzlich durch eine feindliche Schwadron angegriffen wurden; nachdem sie sich aber im Schutz eines Gehölzes wieder gesammelt hatten, griffen sie ihrerseits an und trieben die Kavallerie mit bedeutendem Verlust an Menschen und Pferden in die Flucht. Der Graf Villaflor, der seinen linken Flügel auf diese Weise beschäftigt und den Feind auf eben dieser Seite in großer Anzahl sah, schickte Verstärkung dahin ab und ließ zu gleicher Zeit das Centrum vorrücken. — Während dieser Zeit beobachteten Se. Kaiserl. Majestät von einer das ganze Schlachtfeld beherrschenden Stellung alle Bewegungen und sandten den Generalen die nöthigen Befehle. — Die Schlacht, auf diese Weise begonnen, wurde bald bei uns im Centrum und im rechten Flügel allgemein. Unsere leichten Truppen, den Feind von Punkt zu Punkt vertreibend, vollbrachten Wunder der Tapferkeit. Capitain Pereira, vom 3ten Jäger-Regiment, hatte an der Spitze weniger Leute seiner Compagnie die Kühnheit, das feindliche Infanterie-Regiment Nr. 12 aufzufordern, sich zu ergeben und die Waffen zu strecken, feuerte sogleich auf dasselbe und machte, ohne Verlust seinerseits, einige Gefangene. Die Infanterie unterstützte auf allen Seiten mit unglaublicher Tapferkeit unsere leichten Truppen, welche die wiederholten Versuche des Feindes, unser Centrum zu durchbrechen, immer siegreich zurückwiesen. Unsere mit großer Geschicklichkeit geleitete Artillerie trieb die feindlichen Reihen von einer Stellung in die andere und verbreitete ein solches Schrecken unter ihnen, daß sie sich oft nur mit großer Mühe wieder bildeten. Der Feind, auf diese Weise auf seinem rechten Flügel bedroht und in seinem Centrum heftig angegriffen, wurde nach und nach von den Anhöhen und Hügeln vertrieben, welche er hartnäckig vertheidigte, und endlich, nachdem er alle Hoffnungen verloren hatte, sich auf dieser Seite zu behaupten, zog er alle seine Streitkräfte auf die Linke. — Unsere rechte Kolonne, welche während dieses Theiles der Schlacht eine vortheilhafte

Stellung eingenommen und den linken Flügel des Feindes beschäftigt hatte, setzte sich nunmehr in Bewegung. Es war mittlerweile dämmerig geworden, und da der Feind sich auf allen Punkten geschlagen sah, so suchte er die Gipfel der Berge in seinem Rücken zu gewinnen, und als die Nacht seine Bewegungen begünstigte, trat er den Rückzug oder vielmehr eine unordentliche Flucht auf der großen Straße an, die von Baltar nach Penafiel führt, alle die Stellungen, die er zu vertheidigen versucht hatte, mit Zeichen seiner Niederlage bedeckt zurücklassend. — Se. Kaiserl. Majestät bivouakirten mit dem Grafen Villaflor und mit den Offizieren des Generalstabes auf dem Schlachtfelde, und nachdem Sie am 24. Morgens eine Rekognoszirung angestellt und sich von dem Rückzuge des Feindes überzeugt hatten, führten Sie unsere Truppen nach Porto zurück, wo Se. Majestät am Abend desselben Tages an der Spitze einer Kolonne unter dem freudigen Zuruf und den Segnungen aller Einwohner Ihren Einzug hielten. — Auf diese Weise endigte nach siebenstündigem Gefecht ein für die Waffen der Königin Donna Maria so glorreicher Tag, an welchem der Graf von Villaflor, die Offiziere und Soldaten Ihrer Allergetreuesten Majestät alle jene Eigenschaften und militairischen Tugenden an den Tag legten, die Männern zustehen, welche für ihre Unabhängigkeit und für die Freiheit ihres Landes kämpfen. — Unser Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten in den Gefechten am 22. und 23. beläuft sich nicht viel über 300, während der des Feindes, allen Berichten zufolge, über 1200 beträgt. — Sobald die Berichte von den verschiedenen Corps eingegangen sein werden, sollen die Namen derjenigen Offiziere und Soldaten, welche auf so edle Weise für ihr Vaterland gefallen sind oder sich an jenen beiden denkwürdigen Tagen besonders ausgezeichnet haben, öffentlich bekannt gemacht werden.

Vom 30. Juli. Nach den letzten Nachrichten über den Feind scheint es, daß seine jetzigen Streitkräfte aus den Ueberresten des 11ten, 12ten, 19ten, 22sten und einem Theile des 24sten Regiments, 150 bis 200 Mann Kavallerie und 5 Stücken Geschütz bestehen. Was die Freiwilligen, die Miliz und die Guerillas anbetrifft, so ist unter ihnen seit der Schlacht vom 23sten eine solche Auflösung eingerissen, daß sich nicht mehr der sechste Theil der früheren Macht zusammen befindet; und der Feind ist so schwach, daß er nach den Guerillas von Villa-Real ausgesandt hat, um sich zu verstärken. Diese Truppen stehen zu Amarante und haben zu Penafiel eine Art von Vorhut; dorthin haben sich auch die Vorposten von Parades gezogen, und es ist an letzterem Orte nur eine Ordonnanz zurückgeblieben. Die Verwirrung am 23sten war fürchterlich, und der Feind ist ganz von Schrecken geschlagen; viele Kavalleristen sieht man ohne Pferde und den Sattel auf dem Rücken tragen; von der Infanterie gehen viele ohne Schuhwerk. Da sie nichts bezahlen und die Einwohner ihre Wohnungen verlassen, so leiden die Soldaten großen Mangel an Lebensmitteln. Es herrscht eine allgemeine Entmuthigung in ihrer Armee, und die Gemeinen beklagen sich bitterlich über ihre Offiziere, daß sie die Truppen in die Schlacht führen und sie, wenn sie darin sind, nicht zu leiten verstehen. Die Soldaten munterten einander zur Flucht auf, und es hieß, sie würden bei Caroveiro und Avintes über den Douro zu entkommen suchen. Es herrschte allgemeines Mißvergnügen über das Ausbleiben von Unterstützung aus Lissabon und über den Mangel an einem guten General, und man hörte die Truppen äußern, sie wollten unter ihren jetzigen Offizieren, die sie rotos e cobardes nannten, nicht fechten; genug, sie sind gänzlich niedergeschlagen, seit sie wissen, daß Don Pedro ihnen nahe ist. Man weiß, daß an 800 Verwundete auf Karren abgeführt wurden, und daß eine ansehnliche Bedeckung nebst 200 Bagagewagen von der Armee sie geleitete. Die Truppen klagen auch darüber, daß sie durch die Art und Weise des Transports ihr Gepäck verlieren. Die Verwundeten und das übrig gebliebene Gepäck wurden auf das andere Ufer des Tamega gebracht. Aus diesen und allen anderen seit dem 23sten eingegangenen Nachrichten geht hervor, wie wichtig der über die Rebellen bei Ponte-Ferreira errungene Sieg war. Verringerung der feindlichen Streitkräfte durch den Verlust in der Schlacht, Zerstreuung des größeren Theils der Ueberreste in Folge des ihnen eingejagten Schreckens, Hungersnoth, das unausbleibliche Resultat der Gewaltthätigkeiten, welche sie sich gegen das Land erlaubt haben, Mangel an Vertrauen zu ihren Generalen und die dem Volke und den Truppen jetzt aufgehende Ueberzeugung, daß man sie hintergangen hat — eine Ueberzeugung, die durch die Anwesenheit Sr. Kaiserlichen Majestät und der constitutionellen Armee noch verstärkt wird — dies sind die unmittelbaren Erfolge dieses ruhmvollen Tages, der nothwendigerweise zu anderen unberechenbaren Vortheilen für die hohe Sache führen muß, an der alle Portugiesische Ehrenmänner mit Sennor Don Pedro Theil nehmen.

London, vom 8. August.

An der hiesigen Börse hat die Nachricht von der Ankunft des Marquis von Palmella großen Schrecken unter den Inhabern Portugiesischer Fonds verbreitet, und diese sind seit zwei Tagen um mehr als 4 pCt. gewichen. Der Umstand, daß in der Schlacht vom 23. Juli nicht blos keine Gefangenen von Seiten Don Pedro's gemacht worden, sondern auch keine Desertionen ganzer Regimenter, wie es früher berichtet wurde, stattgefunden haben, so wie daß sich überhaupt bis zum 31. Juli im Portugiesischen Volke keine Demonstration zu Gunsten Don Pedro's kund gethan hat, giebt zu mancherlei Bedenklichkeiten Anlaß, und wiewohl es heißt, daß die Einwohner von

Porto, an dessen Befestigung jetzt gearbeitet wird, für die Königin Donna Maria begeistert seien, so besorgt man doch, daß sich die Constitutionellen nicht lange mehr in Portugal werden halten können.

Die heute hier eingegangenen Zeitungen aus Canton reichen bis zum 17. Februar und enthalten die Nachricht, daß der Vice-König der Provinz Kiang sich durch Verschlingen von Goldblättern das Leben genommen hat, weil in dem ihm anvertrauten Schatz ein Ausfall entstanden war; und zwei Mandarine in einem benachbarten Bezirk hatten dieses Beispiel nachgeahmt, weil in der Gegend Unruhen ausgebrochen waren. „In anderen Ländern", sagt der Albion, „zeigen die Minister mehr Stärke und nehmen sich dergleichen Unannehmlichkeiten nicht so zu Herzen."

Der Morning Herald enthält ein Schreiben aus Canton vom 28. Februar, worin es heißt: „Es hat sich hier ein für den Handel sehr bedeutender Vorfall ereignet; der große Chinesische Kapitalist Howqua, Aeltester der Hongkaufleute, hat sich von den Handelsgeschäften mit der Compagnie und ihrem Comitee zurückgezogen. Howqua machte sich erst reinen Weg, indem er die Mandarine von Canton bestach, und verweigerte dann jede weitere Unterhandlung mit dem Comitee. Das Zurückziehen Howqua's ist ein harter Schlag für diejenigen, welche an die anderen Hongkaufleute Geld geliehen haben, weil sein Kapital und sein Ansehen ihre hauptsächlichste Bürgschaft war. Howqua's Thee-Kontrakte für das nächste Jahr waren bedeutender als die irgend eines anderen Individuums und sind unter die anderen Hongs vertheilt. Der alte Mann hatte viele Ursachen zu Beschwerden, namentlich aber die, daß ihm die von der Compagnie schuldige Bilanz zum Betrag von mehr als 350,000 Doll. nicht gezahlt worden war. Man hat ihm in der That sehr Unrecht gethan, und die Unvorsichtigkeit der Compagnie, indem sie 2 Mill. Dollars nach England absandte, ehe sie ihre Schulden bezahlt hatte, wird allgemein getadelt und von den Handeltreibenden sehr übel vermerkt. Es ist ein merkwürdiger Zug in dem Charakter dieses sonderbaren Volkes, daß die älteren Hongkaufleute, die doch durch die Vertheilung von Howqua's Kontrakten unter sich bedeutend gewinnen konnten, als Howqua's Entschluß bekannt wurde, sich in Corpore zu ihm begaben und ihn einstimmig ersuchten, er möge sein Vorhaben zurücknehmen und fernerhin an ihrer Spitze verbleiben. Howqua aber erwiederte: „Mein Entschluß war die Folge reiflichen Nachdenkens, aber der Wunsch meiner Brüder erheischt Berücksichtigung. Ich will mich einen Tag besinnen, und übermorgen will ich Euch im Consu-Haus erwarten und meine Antwort ertheilen." An dem bestimmten Tage erklärte er indeß, daß er von seinem Entschluß nicht abgehen könne."

Kopenhagen, vom 4. August.

Ein neulich aus Grönland heimgekehrtes Schiff hat die Nachricht überbracht, daß zwei Dänische Schiffe in der David-Straße auf das Wrack eines Englischen Wallfischjägers gestoßen waren, der 7 Tage vorher an einer Eisscholle fast getrümmert war. Von der 48 Mann starken Besetzung waren noch 27 am Leben, von denen aber 7 an den Folgen ihrer ausgestandenen Leiden bald darauf starben; die übrigen sind dagegen gerettet.

Konstantinopel, vom 23. Juli.

Am 21. d. ist hier ein Protokoll unterzeichnet worden, worin die Pforte zur Erweiterung der Griechischen Grenze, wie die Londoner Konferenz sie verlangt hat, nämlich vom Golfe von Arta bis zu jenem von Volo ihre förmliche Zustimmung giebt und die Unabhängigkeit des Griechischen Staats neuerdings anerkennt. An demselben Tage wurde ein zweites Protokoll abgefaßt, worin der Pforte eine Entschädigung in Geld für die Abtretung jenes Striches Land von Seiten Griechenlands zugesichert wird. Die drei kontrahirenden Mächte garantiren diese Entschädigung. Sie beläuft sich auf 40 Millionen Piaster, wenn es in London zur Sicherheit Griechenlands für nöthig erachtet wird, die Gränzerweiterung die oben bezeichnete Ausdehnung zu geben; die Pforte würde aber nur 10 Millionen Piaster Entschädigung erhalten, wenn man vorzöge, die Gränzlinie unterhalb Zeituny anfangen und bei Arta endigen zu lassen. In jedem Falle ist diese Sache nun abgemacht. Die Pforte hatte eigentlich längst ihre Einwilligung zur Erweiterung der Griechischen Grenze gegeben; die Ausmittelung der ihr zu gewährenden Entschädigungssumme war der einzige Anstand, welcher den Abschluß verzögerte. — Die Nachrichten aus Syrien lauten sehr niederschlagend; auch herrscht hier große Entmuthigung. Die Armee des Sultans soll ganz demoralisirt und durch häufige Desertion geschwächt seyn. Man fürchtet für die Ruhe der Hauptstadt, wenn diese üblen Nachrichten allgemein bekannt werden. Es heißt, die Pforte werde die Vermittlung Englands ansprechen, um mit Mehemet Ali Frieden zu schließen. Dies ist jedoch nur ein Gerücht, das Bestätigung bedarf.

Alexandrien, vom 24. Juli.

Der Vicekönig hat von seinem Sohne das vierte Bülletin der Syrischen Armee erhalten, welches die am 18. Juni erfolgte Einnahme von Damaskus meldet. Mehemet Ali feierte diesen Sieg durch Kanonen-Salven und beschenkte den Offizier, der von Ibrahim Pascha beauftragt war, über die der Eroberung jener wichtigen Stadt vorangegangenen Ereignisse ausführlichen Bericht zu erstatten, auf das reichlichste. Folgendes ist ein Auszug aus dem hier erschienenen Bülletin: „Am 10ten des Muharrem (8. Juni) verließ unsere Armee das Lager von St. Jean d'Acre und nahm die Richtung nach Damaskus; sie kam am 14ten in Kanatir an, das sie am folgenden Tage verließ, um nach Awadié zu gehen,

einem anderthalb Stunden von Damaskus gelegenen Dorfe, wo sie die Nacht zubrachte. Gegen 3 Uhr des Morgens sah man den Feind vorrücken. Nachdem der Oberbefehlshaber dessen Bewegungen rekognoscirt, marschirte er an der Spitze der Kavallerie und mit dem 4ten Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments unter den Befehlen des Brigade-Generals Achmet-Bey auf den linken Flügel des Feindes, während die Kavallerie von Kodgia, Achmet-Aga und die Beduinen zu Pferde den rechten Flügel angriffen. Die feindliche Reiterei, die diesen ungestümen Angriff nicht aushalten konnte, räumte das Schlachtfeld, und bald folgte die Infanterie, die durch das Feuer eines einzigen Bataillons gänzlich zersprengt wurde. Der Gouverneur von Damaskus, Ali-Pascha, von der Nutzlosigkeit eines längeren Widerstandes überzeugt, verließ mit den Hauptbehörden die Stadt, und alle flohen nach Salehie, von ungefähr 1500 Reitern und 500 M. Infanterie gefolgt. Die Einwohner von Damaskus, der Bedrückungen ihrer Pascha's längst müde, unterwarfen sich dem Ober-Befehlshaber und baten ihn, von ihrer Stadt Besitz zu nehmen, indem sie für sich von seiner Großmuth Verzeihung erbaten, die ihnen auch gewährt wurde. Das 2te und 8te Infanterie-Regiment, 1 Bataillon des 5ten und die Artillerie besetzten die Citadelle von Damaskus. — Von dort aus wird die Aegyptische Armee nach Aleppo vorrücken, um die Bergpässe zu besetzen, durch welche die Türken debouchiren müssen, wenn sie Ibrahim den Besitz von Syrien streitig machen wollen; ihre Streitkräfte aus dieser Provinz bestehen nur aus 10,000 Mann unregelmäßiger Truppen, die in Hamah verschanzt sind. Dieses in Eile befestigte Lager kann aber nur schwachen Widerstand leisten, und wahrscheinlich wird Ibrahim Pascha gegen Ende des Monats in Aleppo sein; er hat 20,000 Mann zur Beobachtung des Lagers von Hamah detaschirt, er selbst steht mit 30,000 Mann noch in Damaskus. Zwei neue Regimenter sind von Kairo zur Armee abgegangen. Das Aegyptische Geschwader kreuzt noch immer vor unserm Hafen und wird dies so lange thun, bis es vom Auslaufen der Türkischen Flotte Nachricht erhalten haben wird. Das vierte Linienschiff wird wahrscheinlich in 14 Tagen segelfertig sein und das Geschwader dann aus 4 Linienschiffen von 100 Kanonen, 8 Fregatten, worunter 6 von 60 Kanonen, 15 Briggs und Korvetten, 6 Griech. Brandern und einem Dampfschiffe bestehen. Die vier Linienschiffe werden von zwei Franzosen, einem Engländer und einem in Toulon gebildeten jungen Türken befehligt."

Offizielle Bekanntmachung.

Publicandum.

In Folge der hohen Königl. Regierungs-Verfügung vom 29sten Juli c. sollen von der bei Treptow a. d. Tollense, Demminschen Kreises, belegenen, zum Königl. Grammentiner Forste gehörigen Unter-Forst Wollckow, die dem Fiskus nach Abfindung der Servitude verbliebenen Revier-Abtheilungen

Wollckow von 245 Morgen 132 □Ruthen, und
Japzow „ 204 „ 170 „

öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Der Licitations-Termin zum Verkauf des Grund und Bodens der Revier-Abtheilung Wollckow und des darauf befindlichen Holzes ist auf

den 6ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle zu Wollckow, und der zum Verkauf des Grund und Bodens der Revier-Abtheilung Japzow und des darauf befindlichen Holzes auf

den 8ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle zu Japzow anberaumt worden, zu welcher Erwerbslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, unter welchen die Veräußerungen erfolgen sollen, imgleichen die Taxen von dem Holze und der Veräußerungs-Plan, können täglich in den Vormittagsstunden hier eingesehen werden.

Verchen bei Demmin, den 11ten August 1832.

Königl. Domainen-Amt.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf folgender zur Bürgermeister Struckschen Conkursmasse gehörenden Grundstücke, als:

1) des in der Straße nach dem Gefangenthurm belegenen Wohnhauses No. 255, taxirt auf 738 Thlr. 21 sgr. 3 pf.,
2) der Scheune vor dem Stolper Thor No. 2 nebst dem dahinter gelegenen Garten, taxirt auf 118 Thlr. 24 sgr. 6 pf.,
3) der Scheune daselbst No. 47, taxirt auf 131 Thlr. 1 sgr. 9 pf.,
4) der Scheune vor dem Cösliner Thor No. 64, taxirt auf 116 Thlr. 6 pf.,

5) des Sudlandes No. 134, taxirt auf 30 Thlr.,
6) der Nußwiese No. 134, taxirt auf 20 Thlr.,
7) der neuen Wiese No. 251, taxirt auf 10 Thlr.,
8) des Gartens vor dem Stolper Thor No. 2, taxirt auf 65 Thlr.,
9) des Gartens am Walkmühlendamm No. 306, taxirt auf 40 Thlr.,
10) des Stück Ackers nach den neuen Wiesen im Altschlaweschen Felde No. 73, taxirt auf 150 Thlr.,
11) des Stück Ackers nach den neuen Wiesen No. 60, taxirt auf 160 Thlr.,
12) des Stück Ackers nach den neuen Wiesen im Altschlaweschen Felde No. 99 b., taxirt auf 107 Thlr.,
13) des Stück Ackers im Altschlaweschen Felde nach den Wipperhaken No. 7, taxirt auf 100 Thlr.,
14) des Stück Ackers daselbst No. 57 taxirt auf 80 Thlr.,
15) des Stück Ackers im großen Sumpf No. 34, taxirt auf 32 Thlr.,
16) des Stück Ackers daselbst No. 35, taxirt auf 32 Thlr.,
17) des Stück Ackers im kleinen Sumpf No. 10, taxirt auf 193 Thlr.,
18) des Stück Ackers daselbst No. 19, taxirt auf 60 Thlr.,
19) des Stück Ackers daselbst No. 32, taxirt auf 25 Thlr.,
20) des Stück Ackers daselbst No. 54, taxirt auf 143 Thlr.,
21) des Theils der Freiheit am Braunsberge No. 1, taxirt auf 160 Thlr.,
22) einer Lietzow No. 23, taxirt auf 333 Thlr.,
23) einer Lietzow No. 76, taxirt auf 111 Thlr. 15 sgr.,
24) einer Lietzow No. 76, taxirt auf 111 Thlr. 15 sgr.,
25) des Stubbenwiesenendes No. 33, taxirt auf 39 Thlr.,
26) des Stück Ackers hinter der Walkmühle No. 40, taxirt auf 33 Thlr. 10 sgr.,
27) des Stück Ackers daselbst No. 47, taxirt auf 60 Thlr.,
28) des Schafkamps No. 40, taxirt auf 300 Thlr.,
29) der Nußwiese No. 3, taxirt auf 16 Thlr. 20 sgr.,
30) des Würdelandes No. 6, taxirt auf 67 Thlr.,
31) des Gartens No. 152 in der großen Bäcker-Gartenstraße, taxirt auf 45 Thlr. 15 sgr.,

haben wir die Bietungstermine, und zwar auf
den 25sten August c.,
den 27sten October c.,
den 4ten Januar 1833,
jedesmal Vormittags 10 Uhr, hier angesetzt.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können täglich in der Registratur eingesehen werden.

Schlawe, den 2ten Juni 1832.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das der Wittwe des Büdners Christoph Zahnow, Dorothea Regine gebornen Pflugrad, gehörige, zu Leese belegene Büdnergrundstück, welches auf 230 Thlr. 28 sgr. taxirt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Tax- und Subhastation in termino
den 31sten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht angesetzten peremtorischen Bietungstermin öffentlich verkauft werden, wozu besitzfähige Kauflustige eingeladen werden.

Pölitz, den 23sten Juli 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Im Königl. Mützelburger Forst sind noch bedeutende Quantitäten kiefern Brennholz, auch etwas elsenes Knüppelholz vorhanden, welche nach der Wahl der Käufer in beliebigen Posten verkauft werden sollen.

Hierzu ist der Termin am 7ten September c., Vormittags 10 bis 12 Uhr im Forsthause zu Mützelburg angesetzt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Mützelburg, den 10ten August 1832.

Der Königl. Oberförster Loose.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber bin ich willens mein Haus zu verkaufen oder mein Geschäfts-Lokal, so wie die Unter-Etage zu vermiethen.

C. A. Ninow, Speicherstraße No. 68.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ **Schöne Hall. Pflaumen 15 Pfd. 1 Thlr., f. Rafinade à 7½ und 7¼ sgr., gest. Lumpen 6½ sgr. im Centner billiger, Holl. Süssmilch-Käse in grossen Broden, ächter Mocca-Caffee, Macis-Blumen und Hall. Stärke, so wie Maler- und Maurer-Farben, Glätte & Vitriole sehr billig bei**

C. W. Bourwieg & Comp.

Russ. Segeltuch und Bastmatten billigst bei
Carl Prüssing, gr. Oderstraße No. 62.

Mehrere Sorten Cigarren in ½ und ¼ Kisten, wie auch Berger Fettheringe in ¼ und ⅛ Tonnen, Original-Packung, empfing und offerirt billigst
Carl Prüssing, gr. Oderstraße No. 62.

Sanitäts-Geschirr
zu heruntergesetzten Preisen bei
D. F. C. Schmidt.

Weintrauben-Essig, sehr stark und wohlschmeckend, empfiehlt zum Einmachen A. G. Glantz.

Neue holländische Heringe bei
August Otto.

PARISER TAPETEN UND BORTEN,
wovon ich das Stück von 10 sgr. bis 3 Thlr. verkaufe, habe ich eine neue Sendung erhalten und mein Lager mannigfaltig sortirt.

Verschiedene Sorten gekrollter Pferdehaare und Seegras bei L. A. Elsasser, Roßmarkt № 761.

Am Speicher No. 49, unweit der Baumbrücke, sind sehr gute fichtene trockene Bretter billig zu verkaufen.

Alle Sorten Kloben- und Knüppel-Brennholz, so wie auch eine kleine Partie eichen Kloben-Nutzholz in bester Qualität offerirt zu den billigsten Preisen
Carl Mylen.

Harlemmer Blumenzwiebeln
sind von Amsterdam unterweges, und kann das Schiff jeden Tag hier erwartet werden. Preis-Courante im Comtoir große Domstraße No. 671.

Eine sehr gute Zeug-Rolle ist billig zu verkaufen Pelzerstraße 655, 3te Etage.

Vermiethungen.

No. 939 der Hacke ist zu Michaelis c. ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Zum 1sten November dieses Jahres ist kleine Papenstraße No. 317 die zweite Etage zu vermiethen.

Eine recht freundliche Stube und Kammer mit auch ohne Meubles und Bette wird zum 1sten September leer bei
Carl Mylen.

Miethsgesuch.

Es wird ein in der Oberstadt wo möglich gegen die Sonnenseite belegenes Quartier von drei Stuben, mit Stallung für 1 oder 2 Pferde, und wenn es sein kann eine Wagen-Remise, zum 1sten Oktober d. J. gesucht. Von wem? ist zu erfahren Frauenstraße No. 875, zwei Treppen hoch.

Geldverkehr.

Gegen mehr als doppelte Sicherheit und prompte Zinszahlung wird ein Kapital von 3- bis 4000 Thlr. gewünscht. Das Nähere hinsichts der Sicherheit ist zu erfahren Pelzerstraße No. 803, 2te Etage.

Es werden 450 Thlr. sofort auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle und gegen pupillarische Sicherheit gesucht; nähere Nachweisung ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.



Daß das Dampfschiff Elisabeth Kronprinzessin von Preußen am 13ten dieses seine letzte diesjährige Reise zwischen Swinemünde und Putbus zurückgelegt hat, und die beabsichtigte Fahrt dahin am 18ten dieses aufgehoben ist, wird hierdurch sowohl zur öffentlichen Kenntniß gebracht, als auch daß das Dampfschiff seine Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde nach den Bestimmungen der früheren Bekanntmachung regelmäßig fortsetzt.

Stettin, den 14ten August 1832.

A. Lemonius.

Am 9ten d. M., des Nachmittags, werden wir unsere Eisengießerei am Arthursberg bei Bredow belegen unter der Firma:

Eisengießerei bei Stettin

in Betrieb setzen.

Wir bitten, uns daher mit Aufträgen aller Art von Gußwaaren zu beehren, die wir auf das schnellste und prompteste ausführen werden; wir bemerken noch, daß wir keinen Wiesen-Erz, sondern nur schlesisches Roheisen verblasen lassen, es kann sich daher ein jeder unserer geehrten Besteller überzeugt halten, daß wir Ihnen keine spröde, sondern nur reine weiche Gußwaaren liefern werden.

Aufträge von außerhalb werden portofrei erbeten.

Zugleich wird altes Gußeisen daselbst zu angemessenen Preisen angekauft.

Eisengießerei bei Stettin, den 6ten August 1832.

Hertel. Bräunlich.

Eine anständige Frau ist gesonnen, vom 1sten September an, mehreren Herren, gegen billige Bezahlung, den Mittagstisch zu besorgen, und wird bemüht sein, eines jeden Zufriedenheit zu erwerben; hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in der Zeitungs-Expedition melden, wo sie nähere Nachricht erhalten werden.

Am 19ten oder 20sten d. M. geht von hier ein leerer Chaise-Wagen über Frankfurt nach Breslau; es können darin 4 Personen bequem und billig mitfahren. — Das Nähere kleine Wollweberstraße No. 727, Parterre.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 14. August:
Jul. Wotcke, Sophia, v. Stevens m. Kreide.
Joh. Voß, Andreas, v. Bremen m. Stückgut.
Fr. Habeck, Harmonie, v. Petersburg m. Stückgut.
O. W. Aageneß, Emilie, v. Bergen m. Hering.

Am 15. August:
H. Schult, Fortuna, v. Amsterdam m. Stückgut.
F. Pust, Apollo, v. Petersburg m. Stückgut.
Joh. Gäde, St. Johannes, v. Königsberg m. Hafer.
J. F. Köhler, Friedericke Wilhelmine, v. Memel m. Getreide.
J. W. Bleckert, Emilie, v. Rotterdam m. Ballast.
C. Freter, Carl August, v. Schiedam m. Ballast.

Abgegangen am 12. August:
S. Bartelt, Wilhelmine, n. Colberg m. Kalksteinen.

Am 13. August:
Leop. Gencke, Louise u. Henriette, n. Kopenh. m. Holz.
M. F. Jancke, Tugend, n. Colberg m. Ballast.
J. Remts, 3 Gebrüder, n. Amsterdam m. Candiskisten.
John Roß, Liverpool, n. London m. Holz.

Am 14ten August:
J. J. Rehme, Johanna, n. Rouen m. Holz.
H. Lieckfeldt, Fortuna, n. Königsberg m. Ballast.
G. Köhler, Amanda, n. Petersburg m. Ballast.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15. August 1832.

Weitzen,	2	Thlr.	4	gGr.	bis	2	Thlr.	8	gGr.
Roggen,	1	=	4	=	—	1	=	8	=
Gerste,	1	=	5	=	—	1	=	8	=
Hafer,	—	=	22	=	—	1	=	—	=
Erbsen,	1	=	18	=	—	1	=	20	=
Raps,	2	=	12	=	—	2	=	14	=
Rips,	2	=	10	=					

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 14. August 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	103	—
- - - v. 1822 . .	5	103	—
- - - v. 1830 . .	4	88⅛	87¾
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	92¾	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95⅜	95
Königsberger do.	4	94	93½
Elbinger do.	4½	—	94¼
Danziger do. in Th.	—	35	34
Westpreuss. Pfandbr.	4	97½	97¼
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	99¾
Ostpreussische do. .	4	100¼	—
Pommersche do. .	4	105½	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105½	—
Schlesische do. .	4	106¼	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	—	56
Holländ. vollw. Ducaten	—	—	17¾
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	4	5